

## 2.700 Österreicher wurden als Widerstandskämpfer hingerichtet

In der totalitären NS-Diktatur war jede politische Opposition verboten. Andersdenkende hatten mit schlimmsten Verfolgungsmaßnahmen zu rechnen. In Österreich richtete sich die politische Unterdrückung und Verfolgung vor allem gegen folgende Gruppen:

1. Funktionäre des autoritären „Ständestaates“, sofern sie als Gegner der Nazis galten: Die ersten aus politischen Gründen Inhaftierten und die ersten Österreicher, die in das KZ Dachau transportiert wurden, kamen zu einem Großteil aus dieser Gruppe des katholisch-konservativen Lagers.

2. Kommunisten: Die ursprünglich äußerst schwache KPÖ hatte im Widerstand gegen den „Ständestaat“ eine gewisse Bedeutung erlangt. Da KommunistInnen von Anfang an das NS-Regime bekämpften, richtete sich die Härte des totalitären Polizeistaates besonders gegen sie.

3. Aktivisten des sozialistischen Lagers: Die Polizei des NS-Regimes nutzte die Polizeiakten des „Ständestaates“, um gegen aktive Sozialdemokraten vorzugehen. Diese waren ebenfalls unter den ersten Österreicher-Transporten nach Dachau.

4. Monarchisten: Die wenigen, aber hoch motivierten Anhänger einer Wiederherstellung der Habsburger-Monarchie waren als prinzipielle Gegner des NS-Regimes von Anfang an in verschiedenen Widerstandsgruppen aktiv.

Auf Grundlage von Gestapoberichten und Gerichtsurteilen lässt sich grob schätzen, dass die Zahl der aus politischen Gründen inhaftierten ÖsterreicherInnen bei rund

100.000 lag. Widerstand und Oppositionsverhalten kam sowohl in organisierter als auch unorganisierter Form vor.

Am Sondergericht Wien bezog sich ein Großteil der rund 10.000 Verfahren auf Delikte nach dem sogenannten Heimtückegesetz: Das waren zum Beispiel Witze über bzw. Beleidigung von führenden NS-Funktionären, Singen verbotener Lieder, Eintreten für Juden, Ausländer usw. Bereits eine bloße Spende für Familien von Opfern wurde als „kommunistischer Hochverrat“ angesehen.

Der Widerstand beschränkte sich hauptsächlich auf traditionelle politische Tätigkeitsformen (Bildung von Organisationen, Propaganda ...). Diese Maßnahmen waren verlustreich und wenig effizient. Gewaltsame Aktionen oder Sabotage waren eher selten. Erst ab 1942 bildeten sich bewaffnete Gruppen, vor allem in Südkärnten (slowenische Partisanen). Frauen spielten hier eine herausragende Rolle: Sie bauten unter größtem Risiko die Strukturen auf (Unterkünfte, Verpflegung, Nachschub, Informationen) und hielten sie aufrecht.

Mindestens 2.700 Österreicher wurden als aktive Widerstandskämpfer zum Tod verurteilt und hingerichtet.

